



Evang.-Luth.
Versöhnungskirche
Nürnberg



Umwelterklärung 2008



Kirchliches
Umwelt
Management





Grüner Gockel
am evangelischen
Gemeindehaus



Goldener Gockel
auf der Spitze der
katholischen Kirche

Dä zwaa Schniechlingä Giechä

Seit einem halben Jahrhundert grüßt der goldene Gockel von Sankt Konrad auch zur evangelischen Gemeinde herüber, zunächst in die Kranichstraße dann an die Kreuzung Holsteiner-/Brettergartenstraße. In traditioneller Weise hält er in luftiger Höhe jedem Wetter stand, mahnt dabei die Christen an ihre Pflichten; warnt davor, die eigenen Aufgaben unter dem Einfluß kurzsichtiger Überlegungen oder aktueller Ängste wetterwendisch zu verleugnen (Mat.26/Mark.14/Luk.22/Joh.18).

Zu seinem Fünfzigsten nun bekam der goldene Wetterhahn ein grünes Gegenüber. Dasselbe Symbol nur etwas erdnäher als sein Kollege und - wie die Farbe schon vermuten lässt - mit konkreter Zielsetzung, der GRÜNE GOCKEL wurde offiziell am 21. Juli 2005 verliehen und ist seit dem 1. Advent 2005 am Katharina-von-Bora-Haus angebracht.

Die evangelisch-lutherische Versöhnungskirche hatte schon unter ihrem damaligen Pfarrersehepaar Hövelmann Zeichen gesetzt. Am 16. Dezember 1996 wurde an der vielbefahrenen Kreuzung deutlich sichtbar am freistehenden Kirchturm und auf dem Gemeindehausdach eine Solarstromanlage in Betrieb genommen, eine der ersten in Nürnberg. Sie übernahm eine Vorreiterrolle in der Landeskirche, und der Turm entwickelte sich zu so etwas wie einem Schnieglinger Wahrzeichen.

Im Februar 2004 entschied sich der Kirchenvorstand für die Teilnahme an einem von Kirchengemeindeamt und Freistaat geförderten Pilotprojekt zur Einführung eines kirchlichen Umweltmanagementsystems nach Vorbild des EG-Öko-Audits. Zusammen mit zehn anderen Gemeinden und Einrichtungen wurde die kontinuierliche Erfassung und stetige Verbesserung aller umweltbedeutsamen Verbräuche und Auswirkungen (Energie, Wasser, Material, Verkehr etc.) strukturell verankert. Drohte der Grüne Gockel in den ersten Monaten fast im Wust des Datensammelns stecken zu bleiben, gibt es inzwischen deutliche Erfolge zu verzeichnen.

Gegen Ende 2004 wurde durch eine recht einfache Ergänzung der bereits vorhandenen Technik die Steuerung der Kirchenheizung verbessert und automatisiert. Die erste Jahresbilanz zeigt eine Halbierung des Energieverbrauchs oder eine Entlastung der Atmosphäre von zehn Tonnen Kohlendioxid jährlich (entsprechend 50 Tausend Kilowattstunden Gas).



	Seite
■ Fortsetzung - Vorwort unseres Umweltbeauftragten	4
■ Die Gemeinde	5
■ Der Grüne Gockel	6
■ Rückblick auf die Umweltziele von 2005	7
■ Grußwort Pfarrer Haug	11
■ Umweltpolitik (Schöpfungs- Leitlinien)	12
■ Umweltmanagementsystem	13
■ Umweltbilanz	14
■ Bewertung der Umweltauswirkungen	16
■ Umweltprogramm	18
■ Die Gültigkeitserklärung	19
■ Impressum und Ansprechpartner	20

Bei einer zweiten Maßnahme stieg das Umweltteam der Versöhnungskirche im November 2005 auf Turm und Dach, um sämtliche Module der Photovoltaikanlage auszutauschen. Die Daten hatten einen kontinuierlichen Ertragsrückgang in den letzten Jahren gezeigt. Die japanische Herstellerfirma entschied sich daraufhin freundlicherweise für kostenfreie Ersatzlieferung, wodurch die Produktion des umweltfreundlichen Stroms wieder auf das ursprüngliche Niveau anstieg.

Mit all dem will die Gemeinde der Versöhnungskirche verdeutlichen, daß Versöhnung mit Gott (2.Kor.5) letztlich auch Versöhnung mit allem von ihm Erschaffenen bedeutet. So mögen die beiden Schnieglinger Gockel gemeinsam zum Lob Gottes auch weiterhin Menschen wachrütteln als Beitrag zur Ökumene und zum Erhalt seiner wunderbaren Schöpfung.

Nürnberg im Juli 2006

Der Umweltbeauftragte an der Versöhnungskirche
Christoph Ernst



Photovoltaikanlage
Modultauch im November 2005



Versöhnungskirche
midd'n gräiner Gieger

Kirche St. Konrad
midd'n goldner Gieger



Die Stadtteile Schniegling, Kriegsoffersiedlung und Wetzendorf liegen im Westen Nürnbergs, an der Stadtgrenze zu Fürth und Poppenreuth. Sie bilden die südliche Grenze des Knoblauchlandes, dem Gemüsegarten der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen.

Es wird vermutet, dass die erste Besiedlung des heutigen Schnieglings in vorfränkischer Zeit (ca. 6. Jahrhundert) erfolgte. Schniegling und Wetzendorf sind angeblich nach ihren Gründern „Snigilo“ und „Wetzilo“ benannt.

Die erste urkundliche Erwähnung (Berthold von Snigelingen) geht auf das Jahr 1146 zurück. Wetzendorf wird erstmals 1225 in einer Urkunde erwähnt.

Am 1.1.1899 wurden Schniegling und Wetzendorf nach Nürnberg eingemeindet. Die Kriegsoffersiedlung entstand ab 1934, damals mit zunächst 62 Siedlerstellen.

Am 1. Juni 1934 erfolgte die Bildung der Pfarrkirchengemeinde Schniegling und Errichtung einer selbständigen Pfarrstelle. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte man kirchenrechtlich zu Poppenreuth gehört, doch bereits 1890 gründete die evangelische Kirchengemeinde in Schniegling den „evangelischen Arbeiterverein Schniegling-Poppenreuth“, 1894 erfolgte die Einweihung eines Vereinshauses mit einem Saal und 2 Wohnungen (für den Vereinsdiener und dem Hilfsgeistlichen).

1927 wurde das sogenannte „Gemeindehaus“ in der Kranichstraße mit einem Betsaal und einem Glockentürmchen ausgestattet.

Das heutige Gemeindezentrum an der Kreuzung Brettergartenstraße / Holsteiner Straße wurde Mitte der 60er Jahre gebaut. Die Einweihung der „Versöhnungskirche“ erfolgte am 3.12.1967.

Nachdem 1998 die Erweiterung des Gemeindezentrums mit dem „Katharina-von-Bora-Haus“ mit Gemeindesaal erfolgte, wurde das alte Gemeindehaus nicht mehr benötigt und deshalb an die serbisch- orthodoxe Kirche abgegeben.

Die evangelische Kirchengemeinde Schniegling umfasst derzeit ca. 2000 Gemeindeglieder und wird von Pfarrer Otfried Haug betreut.

Sie betreibt einen Kindergarten mit 3 Gruppen unter der Leitung von Frau Dunnigan mit 5 Erzieherinnen. Desweiteren beschäftigt die Kirchengemeinde 1 Jugend-Diakonin, 1 Sekretärin, 1 Mesner und 1 Posaunenchorleiter. Zudem gibt es noch eigenständige Einrichtungen, wie den Diakonieverein und den Kirchbauverein. Erfreulicherweise sind auch fast 100 Gemeindeglieder ehrenamtlich tätig.

Die Gemeindeleitung liegt in den Händen des Kirchenvorstandes. Stimmberechtigt sind dort 8 gewählte Gemeindeglieder sowie der Pfarrer.

Das Gemeindezentrum in der Holsteiner Straße ist Treffpunkt div. Gruppen und Kreise (u.a. Miniclub, Jugendgruppe, Frauengruppe, Mütterkreis, Seniorenkreis, Aerobic-Bodystyling, Gitarrengruppe , Literaturkreis), sowie Probenort für den Posaunenchor.

Die Kirchengemeinde sieht sich als Teil der Bürgergemeinde mit in der Verantwortung für das Gemeinwohl, den sozialen Frieden und ein solidarisches Miteinander aller Bewohner unseres Ortes. Die Zusammenarbeit mit der kommunalen Verwaltung ist sehr gut und kooperativ, ebenso das Miteinander mit örtlichen Vereinen, Institutionen



und anderen Konfessionen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK). Im Blick auf die ökologischen Aspekte bestehen enge Kontakte zur örtlichen Landwirtschaft.

Dienstlich genutzte und somit vom Umweltmanagementsystem betroffene Gebäude und Objekte sind:

- Versöhnungskirche
- Pfarrhaus
- Gemeindehaus „Katharina-von-Bora“
- Kindergarten
- Jugendräume

Der „Grüne Gockel“ ist das kirchliche Umweltmanagementsystem, geschaffen im Sinne von EMAS (Eco-Management and Audit Scheme), dem System für Umweltmanagement und Betriebsprüfung der Europäischen Union, angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten.

Die Kernpunkte des kirchlichen Umweltmanagementsystems sind dabei:

- Schöpfung bewahren
- Glaubwürdig handeln
- Kosten reduzieren
- Nachhaltig wirtschaften

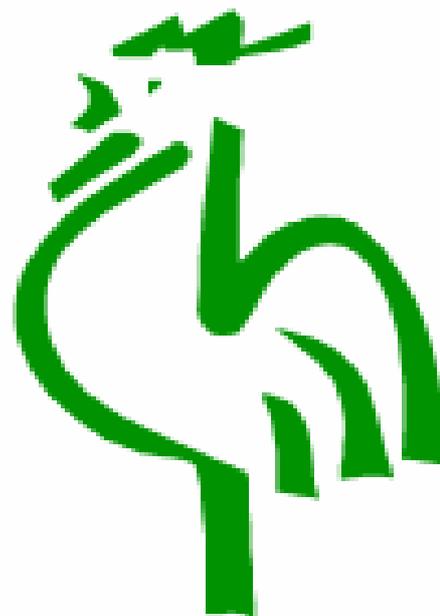
Dieses kirchliche Umweltmanagementsystem bietet die Möglichkeit die bisherigen Einzelaktivitäten in der Gemeinde in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement damit Dauerhaftigkeit zu verleihen.

Der „Grüne Gockel“ fördert ein wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen erreicht. Haupt- und vor allem ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind gleichermaßen beteiligt.

Die Gemeindemitglieder sollen informiert und wo immer möglich einbezogen werden. So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart und Gemeindeaufbau betrieben.

An diesem Projekt „Grüner Gockel“ nehmen in Bayern derzeit 13 evangelische Kirchengemeinden und -einrichtungen teil, von denen neben unserer weitere 7 Kirchengemeinden bereits zertifiziert sind.

Das Projekt wurde gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Verbraucherschutz und Ernährung.



An dieser Stelle wollen wir an die Umweltziele erinnern, die wir uns vor 3 Jahren gesetzt hatten und was aus ihnen geworden ist.

1. Wärmeenergie: Senkung des Heizenergiebedarfs der Kirche um mind. 10% gegenüber 2001 – 2004 (104.000 kWh/a)

Gleich vorneweg, dieses Ziel wurde bei weitem übertroffen.

Dank der durchgeführten Maßnahmen,
- Nachrüsten einer Raumtemperaturregelung,
- Nachrüsten eines Mischers im Heizkreis Kirche,
- Optimierung und Automatisierung der Vorheizzeiten,
- Optimierung der Betriebsführung des Kessels;

konnte der Energieverbrauch um mehr als 60% gesenkt werden (2007: 40.000 kWh/a).

Vor allem durch diese Einsparungen konnte die CO₂ – Emission von 66 t (2003) auf 42 t (2007) erheblich reduziert werden.



Raumtemperaturfühler Kirche



CENTRA- Regelgerät



Mischer im Heizkreis Kirche

2. Strom: Überprüfung des vergleichsweise hohen Verbrauchs.
Dank des detektivischen Gespürs unseres Umweltbeauftragten Christoph Ernst können auch hier Einsparungen verzeichnet werden. Insbesondere der Stromverbrauch im Kirchengebäude konnte von 3.384 kWh (2004) auf 2.406 kWh (2007) nicht unerheblich gesenkt werden.
3. Kommunikation, Sicherheit, Qualifikation verbessern.
Sei es defekte Notausgangsleuchten zu entdecken und Instand zusetzen, Gefahren- oder sonstige Hinweisschilder anzubringen, unserem Schöpfungsbeauftragten/ Verbindungsmann Harry Scholl entgeht so leicht nichts.

4. Außenanlagen: teilentsiegeln und Regenwasser versickern lassen.

Nachdem ein am 22.04.2006 stattgefundener Versickerungsversuch zufrieden stellend verlaufen war, konnte unser Umweltbeauftragte Christoph Ernst die Berechnungen für das Vorhaben Regenwasserversickerung durchführen und nach einer angemessenen Planungsphase den Antrag bei der Stadt/ Umweltamt einreichen. Der Genehmigungsbescheid der Stadt Nürnberg erfolgte umgehend, sodaß wir bereits am 02.06.2007 mit dem Rückbau der Kanten- und nicht mehr benötigten Pflastersteine, sowie mit der Vorbereitung für das Setzen der neuen Kantensteine beginnen konnten. Am 08. und 09.06.2007 ging es weiter mit dem Setzen der neuen Kantensteine in Beton und der beiden befahrbaren Rinnen, dem Verschließen des Kanalrohres, dem Verteilen der Humusschicht auf der vergrößerten Fläche, sowie dem Anpflanzen der Sträucher und Gräser.

Neben dem kompletten UmweltTeam waren vor allem Herr Leßnau, ohne dessen fachmännischer Hilfe die Arbeiten wohl nicht so reibungslos und flott hätten erledigt werden können, sowie zeitweise Herr Reinhardt mit Enkel Moritz, die Tochter und eine Kollegin von Herrn Leßnau, unser Herr Pfarrer und Frau Dunnigan beteiligt.

Weitere Helfer wären willkommen gewesen, denn vielleicht "hädd uns dess Kreidz dernoeh nedd goar su arch wejh dou", wie unser Schöpfungsbeauftragte/ Verbindungsmann meinte.



So konnte denn die Fertigmeldung bereits am 10.06.2007 an die Stadt erfolgen, daß nun seit Samstag Nachmittag, 09.06.2007 die an die Versickerung angeschlossenen Flächen (Turm, südl. Kirchendach, Kirchen- Vorplatz) vollständig vom städtischen Kanalnetz getrennt sind.

- ❖ Die bisherige Zuführung wurde im Revisionsschacht mit Beton verschlossen
- ❖ Das Wasser des davor liegenden Kanalteils wird nun von unten in einen "Quelltopf" in die südliche Grünanlage geführt.
- ❖ Die gesamte hofseitige Längskante der Grünanlage wurde für den Einlauf des Oberflächenwassers geöffnet und zur Flächenerweiterung zurückverlegt.
- ❖ Die drei anderen Seiten jeweils durch erhöhten Kantenstein (nivelliert auf 2 cm über höchsten Wasserspiegel) neu eingefasst.
- ❖ Durch einen Überlauf in der südlichen Mulde gelangt, vor allem bei starkem und lang anhaltendem Regen, das überschüssige Wasser durch eine befahrbare Rinne in die ca. 8 cm tiefer liegende nördliche Mulde zur Versickerung.
- ❖ Humusschicht und Bepflanzung wurden abschließend wiederhergestellt.

Durch diese Maßnahme geben wir nicht nur das anfallende Regenwasser von immerhin 900 m² versiegelter Fläche in den natürlichen Wasserkreislauf zurück, auch die Gemeinde wird nun künftig bei der Festsetzung der Grundabgaben (Einleitungsgebühr für Niederschlagswasser) alljährlich Geld einsparen.

Überlauf südliche
in nördliche Mulde



verdiente Vesperpause
"Brotzeit,
Brotzeit ist die schönste Zeit"!



5. Abfall: Mülltrennung im Gemeindehaus einführen.

Unser UmweltTeam- Mitglied Susanne Leßnau machte sich hierbei besonders verdient. Sie sorgte für das Aufstellen von unterteilten Müllbehältern mit der jeweiligen Beschriftung in der Gemeindehausküche, brachte Hinweistafeln an und überwacht fortlaufend die Einhaltung der eingeführten Mülltrennung.

6. Zähler für Strom und Gartenwasser: Einsparungen

Unsere UmweltTeam- Mitglieder Christoph Ernst und Harry Scholl sorgten dafür, daß die Gartenwasserzähler ersetzt wurden. Der Zählerstand wird künftig zeitnah zur Wasserablesung erfasst und der Verbrauch nun auch der Stadt Nürnberg gemeldet, so daß für diesen Teil des Wasserverbrauchs keine Abwassergebühren mehr bezahlt werden müssen.

Die Elektribteilung des UmweltTeams, Klaus Seibold u. Dieter Stohf, war wieder im Einsatz, als es darum ging die überflüssigen EVU- Zähler zu beseitigen.

Sowohl die EVU- Einspeisung für Kirche/ Gemeindehaus, als auch für Kindergarten/ Jugendräume wurden am 29.04.2006 entsprechend umgebaut.

Die Fertigmeldung an unseren Stromversorger N-ERGIE erfolgte am 09.05.2006.

Durch die Entfernung der Zähler Mesnerwohnung (Wohnung gibt es nicht mehr),

DS-Steckdose Pfarrhof für Kirchweihfahrgeschäft (kein EVU- Zähler erforderlich),

Jugendräume (Zusammenlegung mit Kindergarten) werden künftig die Grundgebühren für drei Drehstromzähler (1 Doppeltarif, 2 Einfachtarif) eingespart.

Damit auch weiterhin die Stromverbräuche getrennt erfasst werden können, wurden 3 eigene, interne DS- Zähler als Zwischenzähler eingebaut.



Cegelec- Prüffeldmeister Klaus Seibold
bei der Arbeit



Verteilung Kirchengemeinde
nach dem Umbau



Eine gute Perspektive

Seit drei Jahren ist der "Grüne Gockel" gut sichtbar an unserem Gemeindehaus angebracht: Geprüftes kirchliches Umweltmanagement. Die Ergebnisse dieser ersten drei Jahre sind auf den ersten Blick nicht zu erkennen und können sich dennoch sehen lassen. Der Energieverbrauch wurde deutlich reduziert, die Solaranlage auf Kirchturm und Gemeindehaus speist Strom ins Netz, Regenwasser fließt nicht mehr in die Kanalisation, sondern versickert im Boden.

Das bringt nicht nur ökologischen, sondern auch ökonomischen Nutzen. Regelmäßig werden die Gemeindemitglieder über Vorhaben, Fakten und Zahlen informiert - durch Beiträge im Gemeindegruß, Informationen auf der Web-Site der Gemeinde und Aushang im Schaukasten vor der Kirche.

Vieles gehört inzwischen zum selbstverständlichen Standard - zum Beispiel das tägliche Bio-Essen für mehr als fünfzig Kinder im Kindergarten der Gemeinde. Manche wünschenswerte Veränderungen sind ohne die Unterstützung der Landeskirche nicht zu leisten. So steht in der Gemeinde immer noch ein "ökologischer Dinosaurier": ein Pfarrhaus ohne Wärmedämmung mit elektrischer Warmwasseraufbereitung.

Wer Energie und Ressourcen einsparen will, muss Energie und Ressourcen aufbringen. Ohne das zeitliche Engagement und das fundierte Fachwissen von Umwelt-Team und Umwelt-Beauftragten und Kirchenvorstand in der Gemeinde wäre der grüne Gockel nur ein grauer Spatz.

Deshalb danke ich an dieser Stelle allen, die sich mit Phantasie und Beharrlichkeit für die Umwelt Arbeit in der Versöhnungskirche einsetzen. Es gibt auch in den nächsten Jahren genug Aufgaben, mit denen der "Grüne Gockel" einen Beitrag zur Versöhnung in der Schöpfung leisten kann.

Pfarrer Otfried Haug



Gott sei Dank, daß wir einen Pfarrer haben, der auch mal einen Spaß versteht.

vom Kirchenvorstand am 20.04.2005 beschlossen

Versöhnt leben in Gottes Schöpfung

Lasst euch versöhnen mit Gott. (2. Korinther 5)

Die Gemeinde, die sich in der Versöhnungskirche versammelt, wird durch dieses Pauluswort herausgefordert, ermutigt und getröstet. Mit dem Wort von der Versöhnung schafft Gott die Voraussetzung dafür, dass alle Menschen versöhnt leben. Diese Versöhnung gilt dem eigenen Leben, dem Zusammenleben mit den Menschen und dem Leben in der Welt.

Als Botschafter der Versöhnung können Christen ihre Beziehung zur Schöpfung neu gestalten.

Christen sind **herausgefordert**.

Wir wissen: Die Ressourcen unserer Erde und die Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme sind nicht unbegrenzt. Die gegenwärtige Verteilung und Nutzung dieser Ressourcen geschieht auf Kosten künftiger Generationen und auf Kosten von Menschen in anderen Regionen. In der biblischen Schöpfungserzählung heißt es: "Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte." Wir sehen darin den bleibenden Auftrag Gottes, seine Schöpfung durch ökologisches und nachhaltiges Wirtschaften zu erhalten.

Christen sind **ermutigt**.

Wir sehen die Möglichkeiten und Herausforderungen, konkrete Schritte zur Bewahrung der Schöpfung zu gehen - auch in unserer Kirchengemeinde.

- Wir wollen Rohstoffe und Energie sparsam nutzen und den Energie-, Wasser- und Materialverbrauch in den kirchlichen Gebäuden und in unserer alltäglichen Arbeit reduzieren.
- Wir suchen und bevorzugen bei unseren Vorhaben Lösungen, welche die Umwelt weniger belasten.
- Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik schont die Umwelt und spart Kosten.

Die Gemeinde der Versöhnungskirche Schniegling hat sich mit der Entscheidung für das Umweltmanagement nach dem "Grünen Gockel" einen konkreten und längerfristigen Rahmen gegeben.

Christen sind **getröstet**.

Wir leben in einer Welt mit vielfachen Wechselwirkungen und gegenseitigen Abhängigkeiten. Wir haben Gestaltungsmöglichkeiten. Wir erkennen aber auch, dass unserem eigenen Handeln Grenzen gesetzt sind. Der Sonntag als Zeit der Ruhe zeigt uns, dass Gott uns nicht nur zur Arbeit für die Schöpfung, sondern auch zur Freude an der Schöpfung ruft. Deshalb achten wir darauf, mit unseren persönlichen Ressourcen sorgfältig umzugehen.

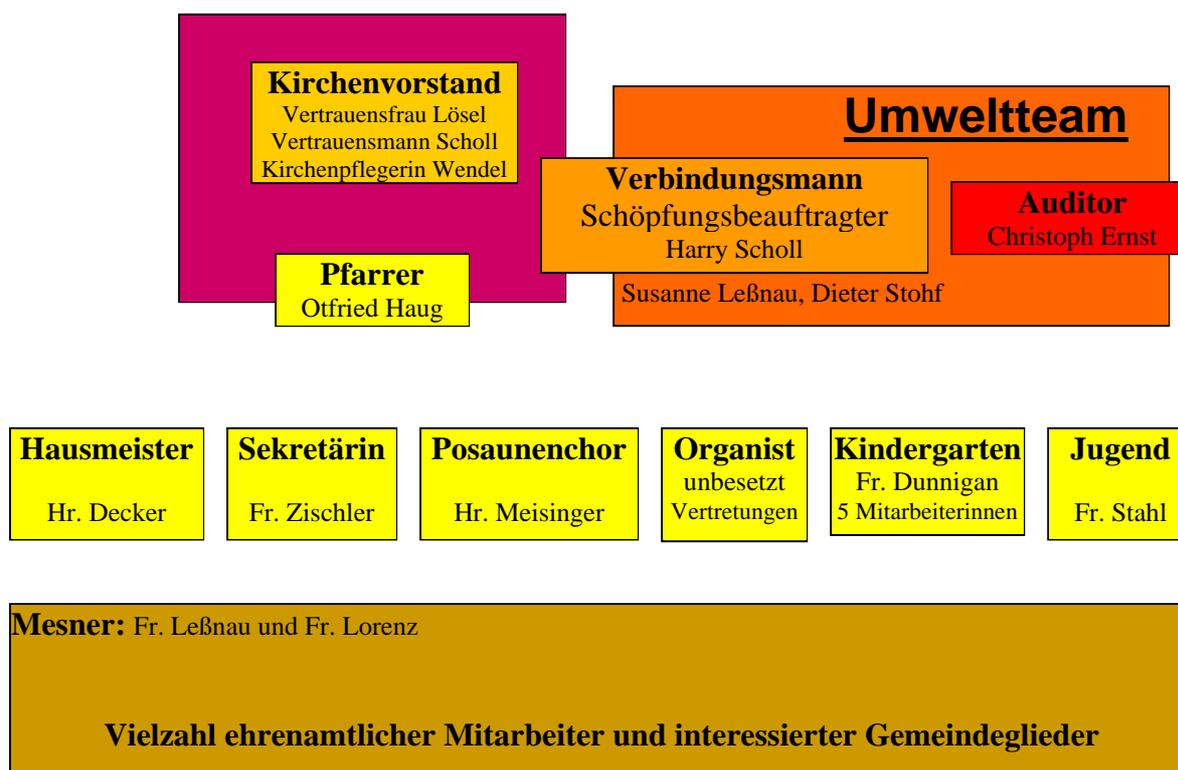
Wir erfahren in unserem Alltag: Versöhnt leben - das ist eine Perspektive, die nicht durch unser Handeln allein geschaffen und vollendet werden kann. Deshalb vertrauen wir darauf, dass Gott uns auf unserem Weg begleitet.

Um den Ablauf von Umweltschutzmaßnahmen zu gewährleisten, wird ein Umweltmanagementsystem aufgebaut unter fachlicher Beratung von **Auditoren**. Das **Umwelteam** fungiert als zentrale Steuerungs- und Kommunikationseinheit im Rahmen des Umweltschutzes. Es sollte vorbereitend an allen Aufgaben und Entscheidungen die den Umweltschutz betreffen mitwirken, bevor diese vom **Kirchenvorstand** in Kraft gesetzt werden.

Der **Verbindungsmann** (Schöpfungsbeauftragte) stellt unter anderem die Kooperation zwischen Umwelteam und Kirchenvorstand sicher.

Die Ablauforganisation regelt die umweltrelevanten Abläufe in der Kirchengemeinde. Sie sind in einer Matrix zusammengefasst.

Organigramm der Versöhnungskirche



Parallel zu dieser Gliederung der eigentlichen Kerngemeinde bestehen noch zwei rechtlich selbständige Vereine: der Kirchbauverein und der Diakonieverein. Sie sind nur personell und geistlich-konfessionell mit der Versöhnungskirche sowie deren Gemeindegebiet verbunden, sie wurden daher in deren Umweltmanagementsystem nicht mit einbezogen.

In der Umweltbilanz wurden die Ressourcen mit Hilfe umfangreicher Checklisten erfasst, die in der Kirchengemeinde von Umweltbedeutung sind und über die Informationen mit vertretbarem Aufwand zu gewinnen waren. Die Ressourcen betreffen zum einen Liegenschaften und Anlagegüter, zum anderen Umlaufgüter.

Zur Kirchengemeinde gehören 4 Gebäude. Bei der Erfassung der Liegenschaften wurden alle bewertet. Bei der Erfassung des Energieverbrauchs, der Anlagegüter und der Umlaufgüter wurden nur diejenigen Gebäude bzw. Gebäudeteile bewertet die von den kirchlichen Einrichtungen genutzt werden. Auf die Bewertung privat genutzter Gebäudeteile wurde bewusst verzichtet. Bei gemeinsam genutzten Anlagen / Energien wurde eine realistisch geschätzte Verteilung vorgenommen.

Die wichtigsten Ressourcen werden jährlich erfasst, um die Entwicklung über die Jahre hinweg verfolgen zu können.

Ausgewählte Kennzahlen

Stand: 9.7.08

Nr.	Kennzahl	Einheit	2004	2005	2006	2007
Gemeindekennzahlen						
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	9,5	9,5	9,5	8,5
2.	Gemeindeglieder	Anzahl	2.000	2.000	2.000	1.929
3.	Beheizbare Nutzfläche	m ²	1.448	1.448	1.448	1.448
4.	Nutzungsstunden	Nh	3.900	3.900	3.900	4.250
Umweltkennzahlen						
5.	Wärmeenergie					
5.1	Verbrauch gesamt	kWh	213.037	198.269	179.979	155.045
5.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	147	137	124	107
5.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	55	51	46	36
5.4	Kosten der Wärmeenergie	Euro	10.648,-	9.891,-	11.241,-	9.565,-
6.	Strom					
6.1	Verbrauch gesamt	kWh	18.235	17.842	17.224	15.819
6.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	12,6	12,3	11,9	10,9
6.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	4,7	4,6	4,4	3,7
6.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	2.996,-	2.995,-	3.214,-	2.567,-
6.5	Erzeugung Solaranlage (3,84 kWp)	kWh	1.577	1.356	2.959	3.093
6.6	Vergütung Solarstrom	Euro	1.971,-	1.340,-	915,-	2.992,-
7.	Wasser					
7.1	Verbrauch gesamt	m ³	335	362	471	464
7.2	Verbrauch/Nutzungsstunden	m ³ /Nh	0,086	0,093	0,121	0,109
7.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	2.785,-	2.536,-	2.585,-	2.627,-
8.	Papier					
8.1	Verbrauch gesamt	Blatt	76.000	76.000	76.000	55.000
8.2	Verbrauch/Gemeindeglied	Blatt/GG	38	38	38	29
8.2.1	Anteil chlorfrei	%	90	90	90	90
8.2.2	Anteil Recycling	%	0	0	0	0
8.3	Papier, Kosten	Euro	2.385,-	2.385,-	2.385,-	2.000,-



Stand: 9.7.08

Nr.	Kennzahl	Einheit	2004	2005	2006	2007
9.	Verkehr					
9.1	Dienstfahrten	km/MA	237	237	237	265
9.1.1	PKW-Fahrten	%	100	100	100	100
9.1.2	Bahnfahrten	%	0	0	0	0
9.2	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA	753	753	753	1 477
9.2.1	PKW-Fahrten	%	73	73	73	64
9.2.2	Bahn/ÖPNV	%	15	15	15	29
10.	Abfall					
10.1	Abfall gesamt	l	40.600	40.600	40.600	40.600
10.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	515,-	515,-	552,-	552,-
10.3	Anteile					
10.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%	17	17	17	17
10.3.2	Papier	%	26	26	26	26
10.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	57	57	57	57
10.3.4	Biomüll	%	-----	-----	-----	-----
11.	CO₂					
11.1	Emission insgesamt	t	57,26	53,93	49,72	44,07
11.2	Emission/Gemeindeglied	kg/Gg	29	27	25	23
11.3	Emission/Nutzungsstunde	kg/Nh	15	14	13	10
11.4	solarstrom-eingesparte Emission	t	-0,93	-0,80	-1,75	-1,82

Die vollständigen Umweltkennzahlen sind im „Grünen Buch“ zu finden, das bei Bedarf eingesehen werden kann.



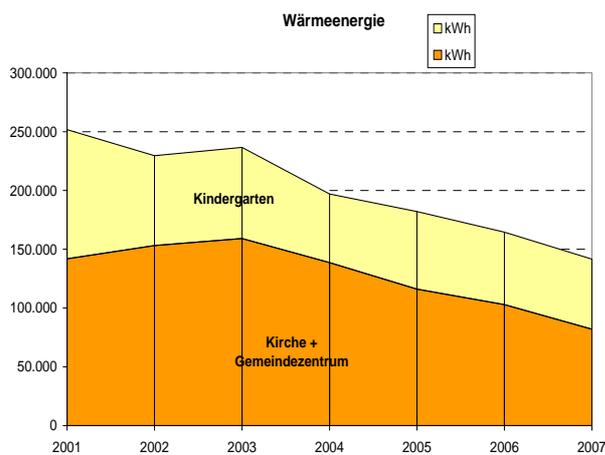
Das Umweltteam beim Analysieren der Umweltsituation.

Die verschiedenen Umweltaspekte wurden auf ihre Auswirkungen hin untersucht.

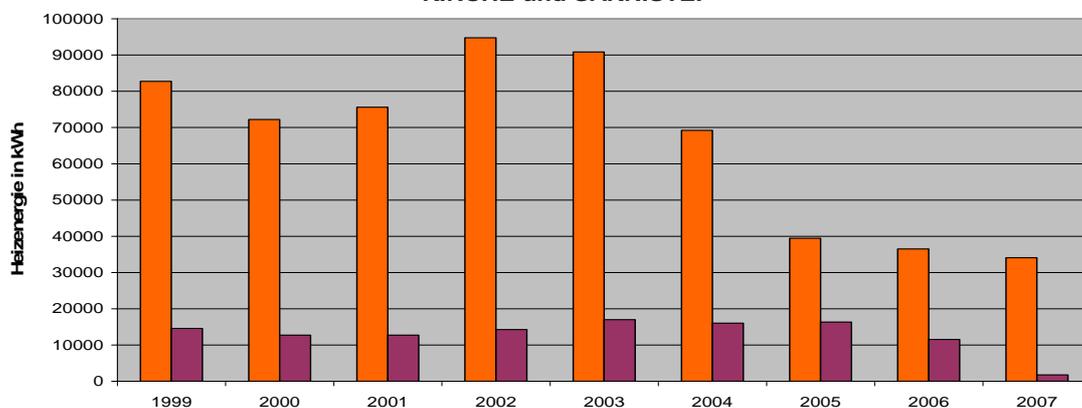
Ein wesentlicher Umwelt- und Kostenaspekt ist die Heizung der großen Gebäude (Kirche – Gemeindezentrum – Kindergarten).

Der Verbrauch von Wärmeenergie belastet die Umwelt durch den Betrieb unserer Gemeinderäume am meisten. Deshalb sollten wir uns auch auf Grund der hohen Heiz-

kosten um eine deutliche Reduzierung des Wärmeenergieverbrauchs bemühen. Ende 2004 erfolgte in der Kirche der Einbau einer Raumtemperaturregelung mit der die Kirche auf 8° Absenk- und max. 18° Nutzungstemperatur geregelt wird. Zusammen mit den Anf. 2005 durchgeführten Maßnahmen (Nachüstung eines Motormischventils im Zubringer-Heizkreis Kirche, Einbindung in die bestehende CENTRA-Regelung, angepaßte Kesseltemperaturführung zur Verkürzung der Vorheizzeiten) konnte sich der Energieverbrauch merkbar senken lassen.

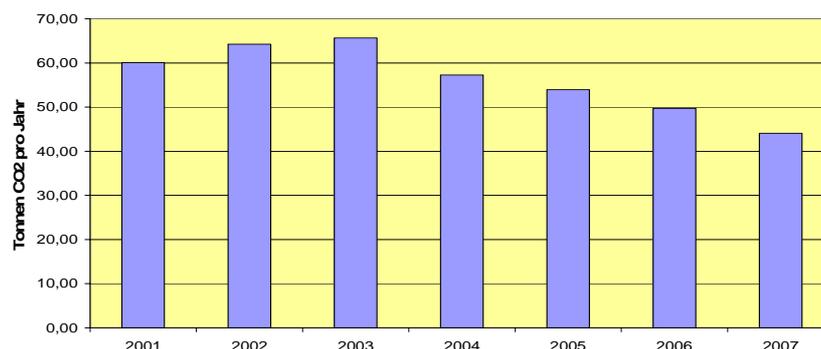


Witterungsbereinigter Wärmeverbrauch der Heizkreise
KIRCHE und SAKRISTEI



Ende 2004: Optimierung von Steuerung und Regelung KIRCHE
Juli 2006: Neueinstellung SAKRISTEI

Gesamter CO₂-Ausstoß der Versöhnungskirchengemeinde



Die zweitgrößte Umweltbelastung geht vom Verbrauch elektrischer Energie aus.

Durch Einsatz von energiesparenden neuen Geräten bei Ersatzbeschaffungen kann der Stromverbrauch gesenkt werden. Defekte Glühlampen sollten auch weiterhin durch langlebigere und effizientere Energiesparlampen ausgetauscht werden und elektrische Verbraucher nicht in Stand-by-Modus längere Zeit betrieben werden.

Erfreulicherweise hat sich, wie im rechten Diagramm zu ersehen, der Stromverbrauch unserer Gemeinde in den letzten Jahren stetig verringert.



Im Bereich der Außenanlagen konnte der Kirchvorplatz teilweise entsiegelt werden, der 1. Teil der Regenwasserversickerung wurde erfolgreich durchgeführt, der 2. Teil steht zur Debatte.

Beobachten, Bewerten, Maßnahmen planen, Ergebnisse prüfen:

Die messbaren Umweltaspekte (Energiezähler, Wasser) werden laufend erfasst und der Verbrauch von Materialien wird an Hand der Lieferantenrechnungen jährlich ermittelt.

Die gesammelten Daten laufen beim Umweltbeauftragten zusammen und werden dort dokumentiert und gespeichert.

Die Bewertung der dokumentierten Ergebnisse erfolgt in den Sitzungen des Umweltteams. Das Team formuliert Maßnahmen und leitet die Vorschläge an den Kirchenvorstand zur Beschlussfassung weiter. In diesen Sitzungen werden auch die Trends bewertet, die sich aus den fortgeschriebenen Daten ergeben. In den Händen des Umweltteams liegt auch die Kontrolle über die durchgeführten Maßnahmen.

Durch die fortlaufende Bewertung der Umweltaspekte durch das Umweltteam wird kontrolliert ob die angestrebten kontinuierlichen Verbesserungen erreicht werden. Werden die Ziele nicht erreicht, sind die Ursachen zu analysieren und die Maßnahmen nach Abwägung der Gründe zu korrigieren oder nachzubessern.

Grünes Buch, Kommunikation

Die Fortschreibung des Grünen Buchs ergibt sich im Wesentlichen aus den regelmäßigen Verbrauchsmessungen und aus den Protokollen des Umweltteams. Allgemein interessierende Aspekte unserer Umweltsarbeit können bei Interesse im Gemeindegruß veröffentlicht werden.

Informationen zu konkreten Veranstaltungen und Aktionen werden im Gottesdienst, im Schaukasten und auf der Webseite (www.versoehnungskirche-nuernberg.de) der Kirchengemeinde angekündigt. Unter Gemeindeleben/ Grüner Gockel sind dort auch stets die aktuellen Kennzahlen zu finden.



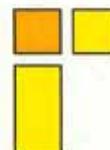
Stand: 26. Mai 2008

Umweltziele	Maßnahmen	Zeitraum	Verantwortliche
1. Regenwasser versickern (Teil 2)	Bei Kirchdachsanie rung nördl. Hälfte in Versickerungsmulde im Pfarrgarten entwässern	2008 / 2009	Leßnau / Scholl
Kosten:	3.000,- € plus Eigenleistung		
2. Solarstrom: Prüfung von PV auf Kirchendach	Technische und finanzielle Möglichkeiten für Einbeziehung von Folienmodulen bei Kirchdachsanie rung ausloten	2008	Ernst / Haug / KBA (Hauenstein)
Kosten:	zu ermitteln + Eigenleistung		
3. Wärmeenergie: Senkung des Heizenergiebedarfs des Gemeindehauses (- 10 % der rund 48.000 kWh/a der Jahre 2005-2007)	Heizkreise Mesner und Gemeindehaus: Optimierung der Heizkurven, Abstimmung der Heiz- auf die Nutzungszeiten, Automatisierung des Vorheizens.	Winter 2008 / 2009	Umweltbeauf- trager Herr Ernst
Kosten:	Eigenleistung		
4.a. Umstellung von Papier prüfen	Umstellung Recycling-Papier prüfen und im KV vorschlagen.	2009/ 2010	Scholl / Ernst
4.b. Umstellung von Strom prüfen	Umstellung Regenerativ- Strom prüfen und im KV vorschlagen		
Kosten:	Eigenleistung		
5. Abfall	Müllaufkommen beobachten, ggf. Restmülltonne reduzieren	2008 - 2011	Frau Leßnau
Kosten:	Eigenleistung		
6. Beleuchtung in Kirche	Umstellung auf energiesparendere Leuchtmittel (KLL oder LED)	2010	Seibold / Stohf
Kosten:	1.000,- € plus Eigenleistung		

Dieses Programm wurde am 28.05.2008 durch den Kirchenvorstand beschlossen.



Evangelisch – Lutherische Kirche in Bayern



Urkunde

Evang. – Luth. Kirchengemeinde
Nürnberg - Versöhnungskirche
Holsteiner Str. 17
90427 Nürnberg

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung Ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Sie veröffentlicht dazu regelmäßig eine Umwelterklärung. Sie ist berechtigt, das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden.

Diese Urkunde ist gültig bis zum 20. Juli 2011

München, den 21. Juli 2008

Der Beauftragte für Umweltfragen der ELKB
Kirchenrat Gerhard Monninger

Herausgeber: Evang.-Luth. Versöhnungskirche Nürnberg
Holsteiner Straße 17, 90427 Nürnberg
Tel.: 0911 / 31 58 95
Fax: 0911 / 31 19 39

Redaktion und Layout: Dieter Stohf

Fotos: Christoph Ernst, Dieter Stohf

Verantwortlich für den Inhalt ist das Umweltteam vom 17.03.2004

Umweltteam-Mitglieder:
Christoph Ernst
Susanne Leßnau
Harry Scholl
Dieter Stohf

Ansprechpartner: Umweltbeauftragter Christoph Ernst,
Westendstraße 11, 90427 Nürnberg
Tel.: 0911 / 32 15 607
Fax: 0911 / 32 15 608
E-Mail: 0911316404@t-online.de

Verbindungsman (Schöpfungsbeauftragter)
Harry Scholl
Tel.: 0911 / 39 77 39
E-Mail: harry.scholl@t-online.de



Eingang Gemeindezentrum